Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 1 (1906)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesen Winter auf den Barrikaden zu kämpfen und zu sterben verstanden. — — —

Daran denkt, und dann fragt Euch, ob wir uns denn von den Frauen aller andern Länder Europas beschämen lassen wollen!

Und wenn Ihr immer noch findet, daß Euch das alles nichts angehe, — und wenn Ihr Euch nicht aufrafft, **um Euerer selbst, um Euerer eigenen Freiheit willen, — dann kommt um unserer Kinder willen!**

Denkt an unsere Töchter, die unter den gleichen Arbeitslasten werden seufzen müssen, wie wir heute und die den gleichen, wenn nicht noch größeren Schändlichkeiten ausgesetzt sein werden!

Denkt an die Gewehre und Kanonen, welche alle „zivilisierten" Völker heute anzuschaffen gezwungen werden, und denkt, daß man vor diese Mordwerkzeuge die Jugend aller Länder — daß man **unsere eigenen Söhne** davor stellen wird.

Um zu verhindern, daß unser eigen Fleisch und Blut geschändet werde und zerfetzt, — darum demonstrieren wir am 1. Mai, — darum werden wir Mütter der kommenden Generation unablässig arbeiten an der

Verkürzung des Arbeitstages

und an der

Verwirklichung des Weltfriedens!

Im Land herum.

Luzern. Wenigen dürfte bekannt sein, daß an dem im Monat Februar glücklich abgelaufenen Streik in der Fabrik elektrischer Apparate, welche den Herren Ehrenberg & Albrecht gehört, auch Frauen sich hervorgetan haben.

Die männlichen Arbeiter verlangten die Entlassung eines unangenehmen Vorarbeiters und 10% Lohnerhöhung. Alle Forderungen wurden abgewiesen, ja noch mehr: zwei Arbeiter wurden gemaßregelt. Als Antwort auf diese Maßregelungen hin erklärten die in dem Geschäfte angestellten Arbeiterinnen ihre Solidarität mit den Berufskameraden, — die Forderungen wurden verschärft, es kam zu einem vierzehntägigen Streik, an welchem die Frauen musterhaft mitmachten und durch ihre Solidarität am Erfolg den Berufskameraden mithalfen.

Die mutigen Kämpferinnen sind aber auch für ihre Ausdauer belohnt worden, indem nun die männlichen Kameraden ihrerseits für sie einen Minimaltaglohn von Fr. 2. 50, das ist: eine 20%ige Lohnerhöhung erkämpften.

So gehts, wenn wir uns gegenseitig helfen!

Emmenbrücke. In der Corseterie- und Büsquenfabrik Theiler (30 Arbeiter) verlangten die Arbeiterinnen vor ca. vier Wochen in einer Eingabe für die verschiedenen Beschäftigungen 20 bis 30 Cts. mehr Taglohn und entsprechende Erhöhung der Akkordlöhne. Dazu eine bessere Behandlung, war den Arbeiterinnen doch sogar das Trinkwasser vorenthalten worden. Die Arbeiterinnen, welche sämtliche im Arbeiterinnenverein organisiert sind, wählten eine sechsgliedrige Lohnkommission, welche zusammen mit Arbeitersekretär Koch bei Herrn Theiler vorsprach. Nicht abgeschreckt durch den etwas stürmischen Verlauf der ersten Unterhandlung errangen die Arbeiterinnen durch ihr mutiges Zusammenhalten nach der zweiten Unterhandlung eine Lohnaufbesserung für sämtliche Näherinnen sowie für einzelne in der Spedition, der Locherei und der Stanzerei beschäftigten Arbeiterinnen. Den Stanzerinnen wurde überdies ein Taglohn von F. 2.50 garantiert. Wir gratulieren!

Buchs (bei Aarau). In der Ausrüstungsgesellanstalt Aarau (72 Arbeiter) brach am 12. April ein Streik aus, an welchem sich 64 Arbeiter, davon etwa die Hälfte Frauen, beteiligten. Die erst seit März bestehende Textilarbeitergewerkschaft errang durch ihr entschlossenes Handeln am 17. April durch Vermittlung des Verbandssekretärs in einem sehr günstigen Vertrag, den 10-Stundentag (ohne Abzug am Samstag), 8%ige Lohnerhöhung, Freigabe des 1. Mai; sowie Einführung einer von den Arbeitern bestellten Fabrikkommission.

Was eine Organisation vermag! auch wenn sie noch so jung ist — wenn sie nur einen starken, geeinigten Willen hat.

Vivis. Die Arbeiterinnen der Lithographie Klausfelder der (Druckerei des Feuille d'Avis) hatten schon wiederholt kleine Lohnaufbesserungen verlangt, die aber, wenn auch noch so winzig, immer hinausgeschoben oder gar nicht gewährt wurden.

Des langen Wartens müde legten am 7. April morgens 7½ Uhr sämtliche 24 Arbeiterinnen auf Verabredung die Arbeit nieder.

Die Herren versprachen darauf den Arbeiterinnen schriftlich den 3 Franken-Taglohn vom 1. Juni ab und die Frauen kehrten wieder zur Arbeit zurück. Wir trauen allerdings den Versprechungen der Unternehmer nie recht, sogar dann, wenn sie schriftlich gegeben werden; denn wir haben die Erfahrung gemacht, daß all diese Schriftstücke mit allem was darauf steht, „Papier" bleiben, wenn nicht die immerwährend drohende Organisation dem Buchstaben Nachachtung erzwingt. Wenn die Kameradinnen in Vivis nun durch stetigen gemeinsamen Willen — der eben der Ausdruck einer Organisation ist — ihre Herren dazu „veranlassen", das schriftliche Versprechen zu halten, dann ist durch den zweistündigen Frauenstreik in der Tat eine namhafte Lohnerhöhung erzielt worden, denn bis heute schwankten die Löhne zwischen Fr. 1.50 und Fr. 2.50. und es ist eigentlich widersinnig, daß in unserer schönen Schweiz, welche der „Hinkende Bote" (dessen Verleger Herr Klausfelder ist!) nicht genug rühmen kann, Frauen und Mädchen zum letzten und schärfsten Mittel, dem Streik, greifen müssen, um einen Taglohn von 3 Fr. zu erringen, d. h. im Monat 78 Franken verdienen! Und zu denken, daß diese 78 Fr. gegenüber den heutigen Löhnen eine Lohnaufbesserung von 35% bedeuten!

— — Und wenn unsere Genossinnen diese Lohnerhöhung auch wirklich bekommen, wenn die Herren nicht die mutigen Kämpferinnen in einem Monat vor die Türe stellen, und sie durch Arbeiterinnen ersetzen, „denen nichts" versprochen worden ist. — —

Dann wollen wir für unser in so bittern Erfahrungen erworbenes Mißtrauen hier den Herren der Firma Klausfelder Abbitte tun und wollen uns ehrlich darüber freuen, daß Handlungen der Solidarität sogar den Unternehmern Achtung vor der Menschenwürde der Arbeiterinnen einflößen können.

Briefkasten.

B. Sch., Z. und **Z. V., W.** Ueber den Verbandstag sind zwei Berichte eingelaufen. Um keinen unberechtigt zu lassen, wurden beide zusammengeschmolzen und erscheinen nun wegen Raummangel in nächster Nummer. Besten Dank und Gruß!

St.-B., B. Die Bestellung wurde übermittelt; aber nicht wahr, in Zukunft werden Sie nun Bestellungen an die Administration in Zürich direkt schicken. Dann haben Sie auch Garantie für die Erfüllung ihrer Wünsche.

Genossin in T. Aber bitte, warum unterzeichnen Sie Ihren Brief nicht? Das hätten Sie ruhig wagen dürfen; für die strikteste Einhaltung des Redaktionsgeheimnisses soll Ihnen hier gern garantiert werden. Sagen Sie also ruhig, was Sie auf dem Herzen haben.

An die Administration der

„Vorkämpferin"

(Buchdruckerei Conzett & Cie.)

Zürich III

Gartenhofstraße